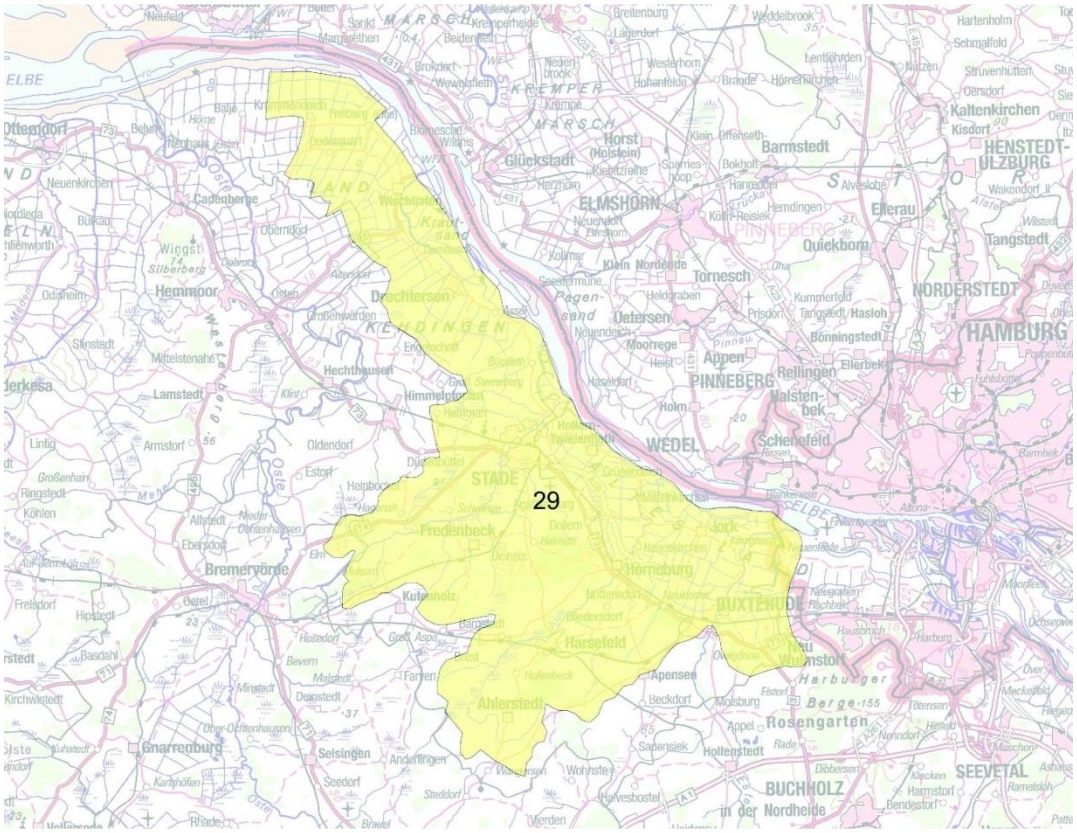
# 30. Sitzung (Skype) der Gebietskooperation 29 Aue/Lühe-Schwinge

## Stade, 10.06.2021



# Tagesordnung

**TOP 1:** Begrüßung und Protokoll der Sitzung vom 30.11.2020

**TOP 2:** landesweite Themen: fällt diesmal aus

**TOP 3:** regionale Themen: übernächste Folie

**TOP 4:** Verschiedenes

# Tagesordnung

**TOP 3:** regionale Themen:

WWF-Projekt Krautsand

Kieslaichbetten Aue

schonendende Unterhaltung: sind Erfolge sichtbar?

Dialogprozess

Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

## **TOP 3:** regionale Themen

a) WWF-Projekt Krautsand

b) Kieslaichbetten Aue (Projekt aus GK-Mitteln 2020)

c) schonendende Unterhaltung: Erfolge sichtbar?

d) Dialogprozess

e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

**TOP 3:** a) WWF-Projekt Krautsand (Daniel Ruppert)

# Die Natur im Elbeästuar/Krautsand ist gefährdet

WWF

- Umfangreiche Grünländereien als bedeutende Brut- und Rastgebiete durch die Intensivierung in der Landwirtschaft gefährdet
- Abtrennung Nebenelben und Zuflüsse, Eindeichung in den 70igern: Verlust an tidebeeinflussten Lebensräumen
- Ausbau und Vertiefung der Fahrrinne für die Schifffahrt: starke Verschlickung/ Verlust von Gewässerlebensräume; drastische Verschlechterung der Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen in der Tideelbe, Verkleinerung der Süßwasserlebensräume

# TOP 3: a) WWF-Projekt Krautsand (Daniel Ruppert)

## Ziele des Projektes

1. Wiederherstellung ästuartypischer Dynamik und Prozesse durch Verbesserung der Tidedynamik in den Gewässern der Gebietskulisse.
2. Schaffung von Lebens-, Nahrungs- und Laichgebieten für ästuartypische Fische sowie sauerstoffreichere Rückzugsräume für Fische.
3. Artenschutz: Förderung von Rohrdommel, Schierling-Wasserfenchel und anderer elbtypische Arten und Lebensräume
4. Aufwertung von bestehenden und geplanten ausgedehnten und artenreichen Grünländern als Lebensraum für Wiesen- und Rastvögel.
5. Entwicklung und Umsetzung eines naturnahen Wassermanagements (orientiert an ästuartypischen Verhältnissen) im Einklang mit den Interessen der Landwirtschaft, auch als Pilotvorhaben für den Ästuarschutz auf nationaler und europäischer Ebene.
6. Entwicklung eines Kommunikations- und Besucherinformationskonzepts unter Einbindung lokaler Akteure.

**TOP 3:** a) WWF-Projekt Krautsand (Daniel Ruppert)

WWF

# Maßnahmen

1. Anlage von Tidegewässern
2. (Wieder-) anbindung der Priele und Gräben an das Tidegeschehen der Elbe.
3. Umbau und Steuerung Sielbauwerke (u.a. Herstellung der Passierbarkeit f. Fische; naturnahes Wasser-management)
4. Anlage von kleineren Gewässeraufweitungen im Bereich der Priele und von Kleingewässern im Grünland;
5. Extensive Grünlandbewirtschaftung für Wiesenvogelschutz und andere Arten;
6. Rückbau von Uferbefestigungen;
7. Natürliche Sukzessionsentwicklung mit dem Ziel der Röhricht- und Auwaldentwicklung;
8. Extensive und naturschonende Gewässerunterhaltung.

# TOP 3: a) WWF-Projekt Krautsand (Daniel Ruppert)

## Projektpartner/ -abwicklung/ -gremien

WWF

Projektpartner:
Umweltstiftung WWF und NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Projektbüro in Drochtersen

Projektphase I: (3 Jahre)
Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL) für das Projektgebiet – Identifizierung von Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren und Behörden

Projektphase II: (10 Jahre)
Umsetzung der Maßnahmen

Projektbegleitende Arbeitsgruppe:
LK Stade Naturschutzamt/Wasserbehörde, NLWKN (Naturschutz/Wasserwirtschaft), ARL Lüneburg (Domänenverwaltung Stade), Straßenbauverwaltung, Gemeinde Drochtersen, Unterhaltungsverband Kehdingen, Wasser- und Bodenverband Krautsand; Deichverband Kehdingen Oste, Landwirtschaftskammer NDS, Kreisbauernverband Stade e.V., Kreisgruppen von BUND und NABU, Tourismusverband

**TOP 3:** b) Kieslaichbetten Aue bei Ohrensen

Frühjahr 2021: Meerforellen und Neunaugen sind da!

**TOP 3:** c) schonende Unterhaltung von Marschgewässern – Erfolge?

Projektbeginn 2016: Dokumentation der üblichen Unterhaltung, Vorschläge zur Umstellung, Schulungen.

2017/2018: alternative Unterhaltung an 2 Teststrecken
Hörne-Götzdorfer Kanal, Steinkirchener Neuwettern

2019 ff.: weitere Teststrecken, weitere Schulungen, Erfolgskontrolle
Schwarzer Graben, Großwördener Seekanal, Hollerner Moorwettern, Langer-Weg-Wettern.

Fj. 2022: abschließende Auswertung und Projektbeurteilung.

# TOP 3: c) schonende Unterhaltung von Marschgewässern - Erfolge?

Beispiel: Steinkirchener Neuwettern, außerhalb der Modellstrecke. Sohlentschlammung im Nov 2020. Beiläufer setzen die im Aushub gefundenen Tiere zurück ins Gewässer.

# **TOP 3:** c) schonende Unterhaltung von Marschgewässern - Erfolge?

Beispiel: Steinkirchener Neuwettern. Mahd Ende Juni. Beiläufer setzen die im Mähgut gefundenen Tiere (geschützte Arten) zurück ins Gewässer.

# **TOP 3:** c) schonende Unterhaltung von Marschgewässern - Erfolge?

<u>Geänderte Unterhaltung:</u>
Reduzierung der Termine, Verschiebung des 1. Termins in den Frühsommer, kein Schlegeln der Böschungen.

Abflussproblem nach Umstellung der Unterhaltung: nein.

biologische Untersuchung und chem.-phys. Untersuchung

Erfolgskontrolle: Vergleich zwischen Maßnahmenstrecke und Referenzstrecke (2022)

**TOP 3:** d) Dialogprozess

Auftakt mit allen Teilnehmern war im Oktober 2020,
Einzeltermine starten im Mai 2021

| | |
|---|---|
| Dialog UHV Aue: | 27.05.2021 |
| Dialog UHV Kehdingen: | 08.07.2021 |
| Dialog UHV Schwinge: | __.__.2021 |
| Dialog UHV Altes Land: | __.__.2021 |
| Dialog UHV Obere Oste: | Rebehn |
| Dialog UHV Untere Oste: | Rebehn |
| Dialog UHV Este: | Bst. Lüneburg |

**TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

**einige der Themen (d. h. Probleme):**

steigender Beregnungsbedarf → Konkurrenz um Wasserrechte

Entwässerung von Moorböden → Geländesackungen

steigende Wasserstandsdifferenzen → höhere Pumpkosten

Entwässerung sulfatsaurer Böden → Gewässerversauerung

## **TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Nicht nur die Geest muss sich auf klimatische Veränderungen einstellen, spezielle Probleme gibt es auch in Moor und Marsch.

steigender Bewässerungsbedarf, schwindende Moorböden, Gewässerversauerung und –verödung zeigen:

Der Landschaftswasserhaushalt gerät aus den Fugen, Wasserrückhalt in der Fläche tut not, auch im Tiefland.

müssen wir Entwässerung neu denken?

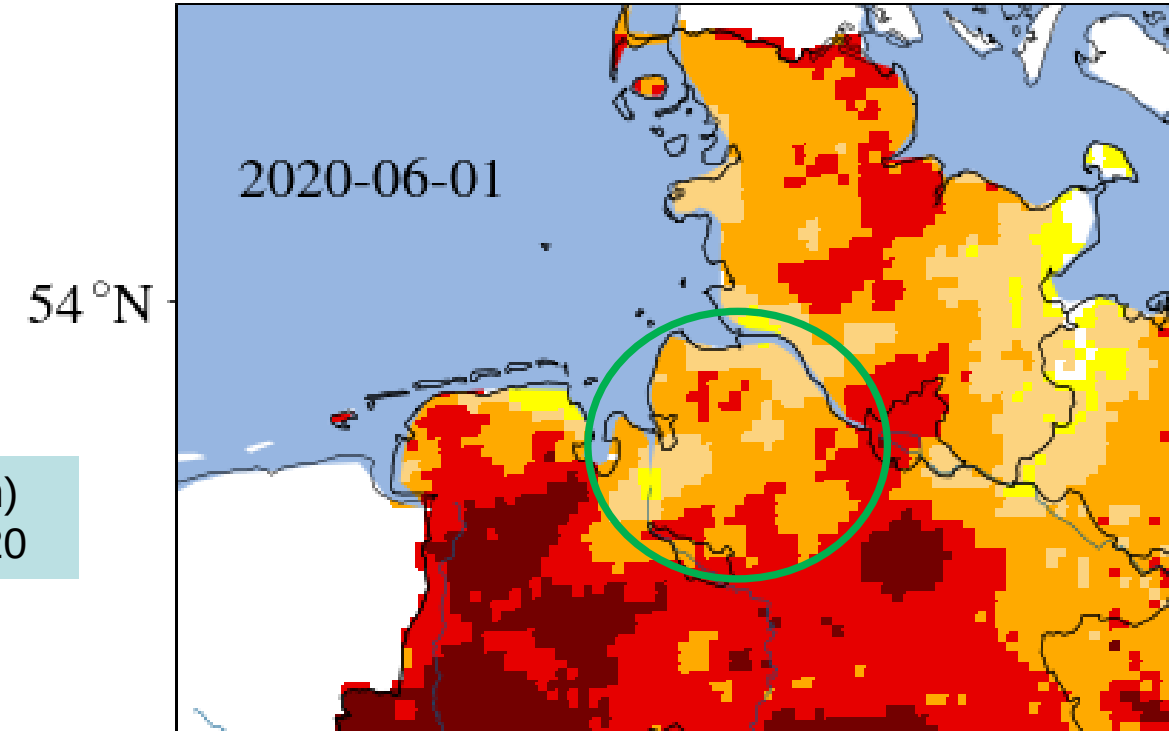
Wird das Abpumpen in den Vorfluter zur Verschwendung einer wichtigen Ressource?

# **TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Dürremonitor des
Helmholtz-Zentrums
<u>Oberboden</u>

Juni 2020

Oberboden (bis 25 cm)
Vegetationsphase 2020

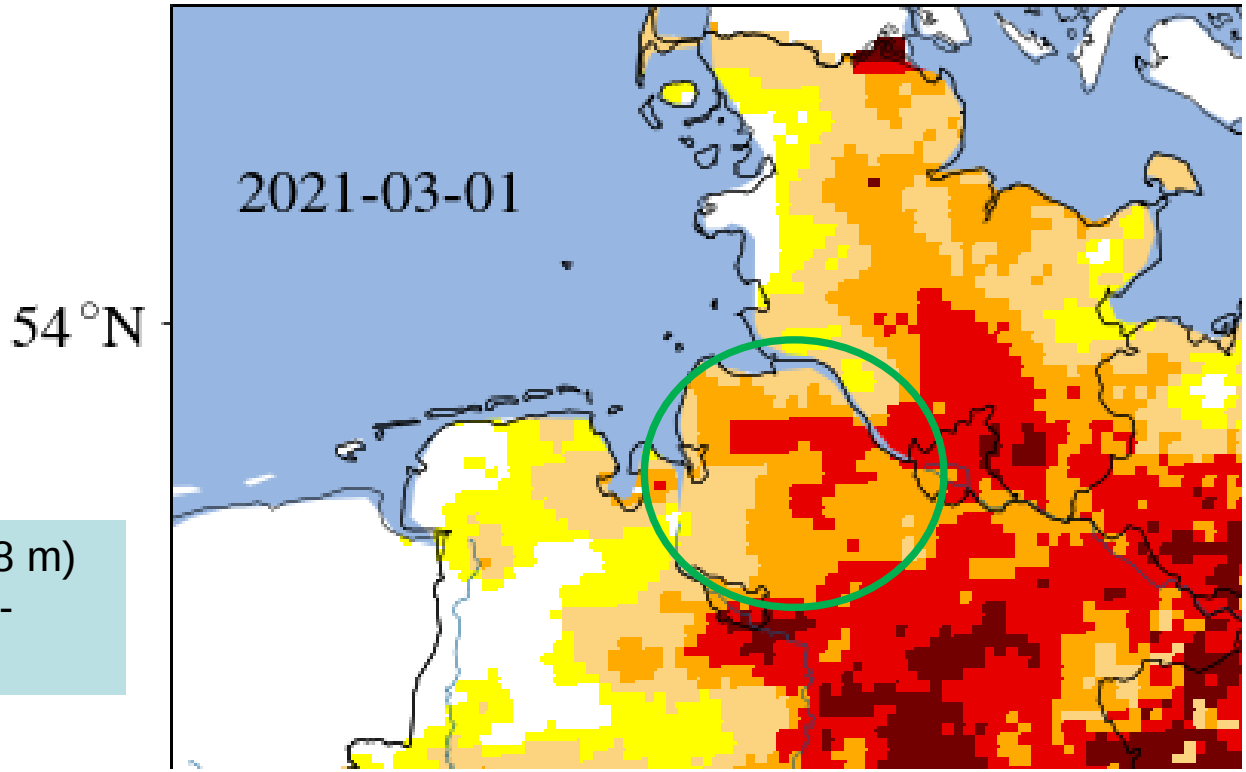



Wird das nasse Dreieck zum trockenen Dreieck?

# **TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums
<u>Gesamtboden</u>

März 2021



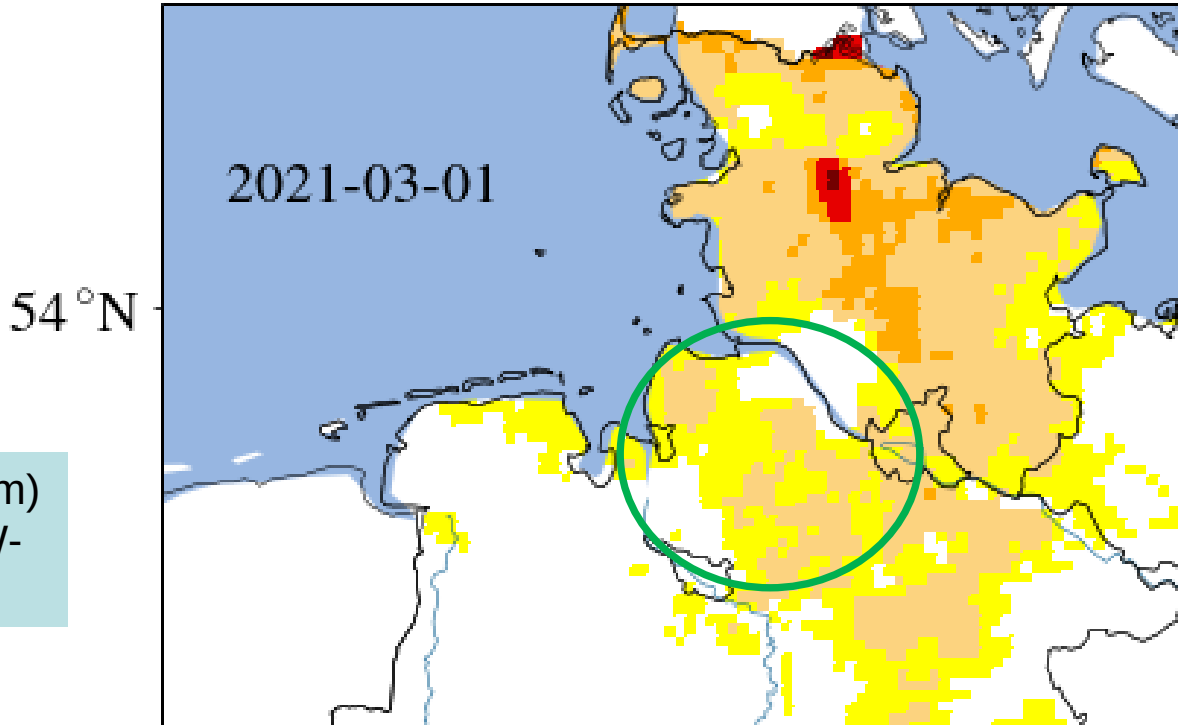

Gesamtboden (bis 1,8 m) nach winterlicher GW-Neubildung

# **TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums
<u>Oberboden</u>

März 2021

Oberboden (bis 25 cm) nach winterlicher GW-Neubildung



**TOP 3** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Gebietskooperation als Vernetzungsgremium nutzen!

gemeinsam Probleme erörtern

gemeinsam Projekte besser beurteilen

Projekte wie: Wasserüberleitung von der Oste nach Kehdingen,
Digitalisierung von Schöpfwerken,
Bau von Speichervolumen (Abfluss+Regen),
schonende Gewässerunterhaltung,

…

**TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Problem: steigender Bewässerungsbedarf

Akteure: Landwirte, LWK, Landkreis,
LWK, UHVe, WVU, NLWKN,
…

Konkurrenz um Wasserrechte

**TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Problem: sackendes Gelände
immer tiefere Entwässerung

Akteure: UHVe, Landwirte, Landkreis,
LWK, Landkreis, NLWKN,
…

*steigender Energiebedarf, steigende Pumpkosten*,
Infrastrukturschäden (zB Kreisstraßen).

**TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

Problem: starke Entwässerung
schlechte Wasserqualität

Akteure: Landwirte, Gemeinden, UHVe,
LWK, Landkreis, NLWKN,
…

*neues Phänomen*:

wiederkehrende winterliche Versauerung von Marschgewässern nach Sommertrockenheit.

# TOP 3e Exkurs 1: Fischsterben

Auszug aus: NLWKN-Broschüre Fischsterben in den Marschgewässern des Elbe-Weser-Dreiecks infolge der Dürresommer 2018 und 2019, Maximilian Völlinger 2020

Im Dezember 2018 ist im Land Kehdingen und im Land Hadeln erstmalig das Phänomen eines massiven Fischsterbens in den lokalen Gewässern aufgetreten. Die entsprechenden Marschgewässer sind geprägt von sulfatsauren Böden, welche bei längerer Trockenheit durch Oxidationsprozesse Schwefelsäure ausbilden. Die starke Versauerung löst u.a. fischtoxisches Aluminium aus dem Boden, welches zusammen mit der Schwefelsäure und Sulfat durch Grund- oder Oberflächenwasserabfluss in die Gewässer gelangt. Die Auswertung der GÜN-Daten bestätigen diesen Vorgang. Dort, wo von Angelverbänden stark geschädigte Fischbestände gemeldet wurden, konnten wiederum auch stark erhöhte Sulfatkonzentrationen bei gleichzeitig niedrigen pH-Werten gemessen werden. Somit lässt sich das Fischsterben in den nördlichen Marschgewässern des Elbe-Weser Dreiecks auf die Trockenheit im Sommer und die daraus resultierenden geochemischen Vorgänge in den sulfatsauren Böden zurückführen, welche letztendlich das Herauslösen des Aluminiums aus dem Boden verursacht haben. Somit kann ein Fremdverschulden bei den in Rede stehenden Fischsterben sicher ausgeschlossen werden.

# TOP 3e Exkurs 2: Gewässerverödung

Landern bei Bützfleth, 9. Mai 2021 (Foto: S. Ochmann)

# TOP 3e Exkurs 3: Moorböden…

Auszug aus Interview mit Dr. Arno Krause vom Grünlandzentrum in Ovelgönne (Stader Tageblatt 8.4.2021):

„In Niedersachsen liegen rund ein Drittel aller Moorflächen Deutschlands. Anders als in Brandenburg, Thüringen oder anderen Regionen Europas werden unsere Moore vielfach bewirtschaftet, vor allem zur Futtergewinnung als Grünland. Vor diesem Hintergrund können wir nicht einfach alle Flächen wiedervernässen. Das wäre in der Tat existenzbedrohend für Tausende Landwirte, die im Rahmen der landeskulturellen Erschließung des letzten Jahrhunderts in den Mooren angesiedelt wurden.

Ziel muss es sein, das Schlüsselelement Wasser so in den Griff zu bekommen, dass es im Boden gehalten wird. Die vorhandene Infrastruktur – etwa durch Gräben – muss dahin weiterentwickelt werden, dass sie auch genutzt wird, um das Wasser zu halten. Vor allem bei der zunehmenden Trockenheit ist das dringend geboten, denn bei Wärme und Trockenheit sind die Emissionen besonders hoch. Und das alles muss so gestaltet werden, dass wir Klimaschutz betreiben und dabei auch die Wertschöpfung auf den Moorflächen erhalten.“

Ist der reine *Entwässerung*sgedanke zukunftsfest?

# TOP 3e Exkurs 3: Moorböden…

Auszug aus Interview mit Dr. Arno Krause vom Grünlandzentrum in Ovelgönne (Stader Tageblatt 8.4.2021):

„Kosten werden entstehen. Aber für mich sind das keine Kosten, sondern Investition in unsere Zukunft. So wie jetzt werden wir auf Dauer nicht mehr produzieren können. Immer mehr Trockenperioden bescheren eine Futterknappheit für die Tiere. Wenn wir nicht gegensteuern, wird dieses System gegen die Wand fahren. Dann war es das mit der Landwirtschaft.

Bei der Umsetzung und Organisation des Wassermanagements werden neben den Landwirten vor allem die Unterhaltungsverbände eine große Rolle spielen. Und – wie gesagt – ist das am Ende eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

# TOP 3e Exkurs 4: Moorschutzstrategie…

Auszug aus Interview mit Dr. Arno Krause vom Grünlandzentrum in Ovelgönne (Stader Tageblatt 8.4.2021):

„Die Bundesregierung hat Ende letzten Jahres ein Diskussionspapier für eine Moorschutz- und damit auch Klimaschutzstrategie vorgelegt, das auch im Landkreis Stade bei Landwirtinnen und Landwirten für Skepsis sorgte, deren Betriebe auf Moorböden wirtschaften. Mittlerweile sind dazu rund 2000 Stellungnahmen eingegangen. Viele von Landwirten, die sich sorgen, ihre Flächen nicht mehr entsprechend nutzen zu können. Mit der Moorschutzstrategie werde vor allem angestrebt, landwirtschaftliche Betriebe durch geeignete Anreize für freiwillige Wiedervernässungen und Betriebsumstellungen zu gewinnen, heißt es in der Auswertung des Umweltministeriums. Dies sei ein Grundpfeiler der Strategie.

Gefördert werden sollten Bewirtschaftungsweisen, „die mit einer Wiedervernässung der Flächen im Einklang stehen“. „… **Wichtig ist, dass neue Bewirtschaftungsformen gefunden werden, die die Torfzersetzung beenden und nicht nur verzögern**“, heißt es vom Ministerium zum Verweis auf die Versuche des Grünlandzentrums. (gh) www.bmu.de/download/2596/

**TOP 3:** e) Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels

## Fragen zur Entwässerung

Sind reine Entwässerungsverbände zukunftsfest?

Welche Einflussmöglichkeiten auf die WaBo-e haben die UHV-e?

Welche Einflussmöglichkeiten auf die UHV-e hat ein Landkreis?

Lösungsvorschlag: speichern statt pumpen

1. In Speicherbecken entwässern, nicht in Vorfluter.
2. Mehr vernässte Flächen akzeptieren – Kriterium Befahrbarkeit hinterfragen

→ genug Stoff für eine Folgesitzung der Gebietskooperation

# **TOP 4** Verschiedenes Exkurs 5: Landwirtschaft der Zukunft …

Auszug aus Land&Forst Nr. 16 2021 – Echte Wende oder unwirksame Politik?

<u>Neue GAP-Umweltarchitektur ab 2022</u>
derzeit 6 Mrd. EU-Agrarfördermittel in D, davon 78% als Flächenprämie.
Flächenprämie soll bis 2026 auf 51% sinken.
Eco-Schemes: attraktiv? rentabel?

„…Systemwechsel: Gemeinwohlprämie ….“

„… Die Beschlüsse machen deutlich, dass die Landwirtschaft nicht mehr als Wirtschaftszweig für unsere Ernährung angesehen wird, sondern primär als Umwelt- und Klimadienstleister.“

## **TOP 4** Verschiedenes

Verwendung der GK29-Mittel (4.500 €) in 2021: Besichtigung des Gnarrenburger Moorvernässungsprojekts.

Niedersächsisches Flussgebietsforum 2021: Onlineveranstaltung, 28. Mai 2021. Die WRRL-Folienvorträge „3. Bewirtschaftungsplan 2021-2027, Oberflächengewässer, Grundwasser, Spurenstoffstrategie, Fließgewässerentwicklung, Niedersächsischer Weg“ sind auf den Internetseiten des nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz eingestellt und abrufbar, siehe Link bzw. Pfad: https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/wasser/eg_wasserrahmenrichtlinie/flussgebietsforum-2021-200984.html